

Zeitschrift: as. : Archäologie Schweiz : Mitteilungsblatt von Archäologie Schweiz = Archéologie Suisse : bulletin d'Archéologie Suisse = Archeologia Svizzera : bollettino di Archeologia Svizzera

Herausgeber: Archäologie Schweiz

Band: 29 (2006)

Heft: 4

Artikel: Museum für Urgeschichte(n) Zug : "Der Löffel - In Höhepunkten durch die Kulturgeschichte"

Autor: Eberli, Ulrich

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-81>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Museum für Urgeschichte(n) Zug Der Löffel – In Höhepunkten durch die Kulturgeschichte

Abb. 1
Holzgefässe der Jungsteinzeit aus
Zürcher Seeufersiedlungen. Das
Ensemble zeigt das breite Spektrum
verschiedener Schöpfkellen, Schöp-
fer und Löffel aus Holz.

*Récipients en bois du Néolithique
provenant d'établissements littoraux
zurichois. L'ensemble montre le
large spectre des différents puisoirs,
louches et cuillères en bois.*

Recipienti neolitici di legno di inse-
diamenti lacustri di Zurigo. L'insieme
mostra un'ampia paletta di mestoli,
attingitoi e cucchiaini di legno.

Sonderausstellung «Der Löffel – In Höhepunkten durch die Kulturgeschichte»

12. November 2006 bis 15. April
2007

Öffnungszeiten Di-So 14-17h
Museum für Urgeschichte(n)
Hofstrasse 15, CH-6300 Zug
Tel. 0041 (0)41 728 28 80
Fax 0041 (0)41 728 28 81
info.urgeschichte@dbk.zg.ch
www.museenzug.ch/urgeschichte
Ein reichhaltiges Begleitpro-
gramm mit Aktionsnachmittagen,
Vorträgen und Kursen vertieft
verschiedenste Themen der
Sonderausstellung und bietet
spannende Unterhaltung für Gross
und Klein. Näheres dazu auf der
Homepage des Museums.

Eine Sonderausstellung präsentiert
Archäologie und Kulturgeschichte
unter einem ganz speziellen Blick-
winkel: wie ein roter Faden zieht
sich die einfache Form mit Stiel und
Schöpftteil durch die Jahrtausende.
Von den Anfängen der Geschichte bis
in die Gegenwart haben Menschen
für dieses einfache Hilfsmittel eine
Vielfalt an Formen und Anwendungs-
möglichkeiten entwickelt. Löffel und
löffelartige Geräte aus Stein, Holz
oder Metall kamen nicht nur bei
der Zubereitung und Einnahme von
Nahrung, sondern in den vielfältig-
sten Lebensbereichen zum Einsatz,
etwa als Lampe, Gusstiegel oder
Chirurgiebesteck.

Der Löffel (von *laffen* alt- bzw. mit-
telhochdeutsch: schliüfren, lecken)
stellt das ertümlichste Essbesteck
des Menschen dar. Seine Erfindung
fällt in den Beginn der Jungsteinzeit.
Vor rund 7000 Jahren änderten sich
in Mitteleuropa Lebensweise und
Ernährung grundlegend. Dank der
Töpferwaren konnten fortan Speisen
gekocht werden. Anstelle von Roh-
kost und gebratenem Fleisch und
Fisch bildeten Brei, Mus und Eintopf
die Hauptnahrungsmittel. Für diese
heissen, flüssigen Speisen benötigte
man Essgeräte. Viele Schöpfkellen,
Schöpfer und Löffel aus Holz haben
sich dank der ausgezeichneten
Erhaltungsbedingungen in den See-
ufersiedlungen (4300-800 v.Chr.) rund
um die Alpen erhalten. Sie zeugen



1

eindrücklich vom grossen Können
des frühen Holzhandwerks.

Mit dem Aufkommen von Metall
entstanden feinere und raffiniertere
Löffelformen. Einen ersten Höhepunkt
bilden die reich verzierten Weinschöpfer
der Hallstattzeit, die zum bronzenen
Trinkgeschirrsatz eines Gelages nach
hellenistischem Vorbild gehören. Noch
edlere Metallservices verwendeten
die Römerinnen und Römer, wie
beispielsweise der Silberschatz von
Kaiseraugst zeigt.

Im Mittelalter blieb der Löffel ebenso
wie das Messer ein persönlicher Ge-
genstand; man trug beide zusammen
in einem Lederbeutel am Gürtel oder
in die Tasche gesteckt – daher der
Ausdruck «Besteck». Es wurde zu-
dem Brauch, Alltagsgegenstände zu
verziern, bevorzugt mit christlichen
Motiven. In Regionen mit metallver-

arbeitender Industrie entstand ein
eigenständiger Handwerkszweig: die
Löffelmacherei. Hergestellt wurden
prunkvolle Löffel, die als wertvolles
Geschenk und Familienerbstück
weitergegeben wurden. Diese Tradi-



2

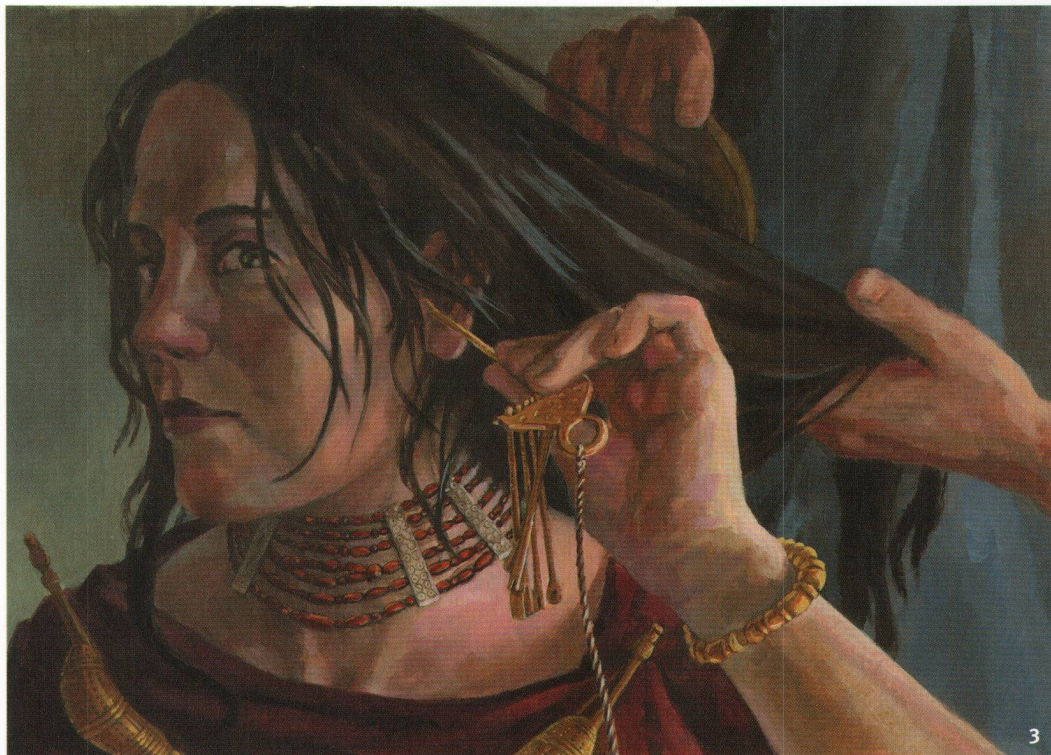


Abb. 2
Bronzenes Toilettenbesteck mit
Nagelschneider, Pinzette und Ohr-
löf-
felchen aus einem Grabinventar von
Hermrigen-Hermrigenmoos (BE).

*Nécessaire de toilette en bronze
comportant un coupe-ongle, une pe-
tite pince et un cure-oreille en forme
de cuillère, provenant d'une tombe
de Hermrigen-Hermrigenmoos (BE).*

Servizio da toeletta in bronzo con
tagliaunghie, pinzette e cucchiaino
per orecchie da un corredo tombale
di Hermrigen-Hermrigenmoos (BE).

Abb. 3
Festvorbereitungen in der Eisenzeit.
Préparatifs pour une fête à l'âge du Fer.
Preparativi per una festa nell'età del
Ferro.

Dank

Publiziert mit Unterstützung des Museums
für Urgeschichte(n) Zug.

tion endete im 18. Jahrhundert, als
Blechlöffel in grosser Zahl maschinell
hergestellt wurden.

Löffelförmige Geräte kamen aber nicht
nur bei Tisch zum Einsatz. Steinerner
Schalen mit Griff dienten den Men-
schen bereits vor 20 000 Jahren in der
Dunkelheit der Höhlen als Talglampen.
Ein weiteres Ausstellungsthema sind
die löffelförmigen Gusstiegel. Während
die ersten Tiegel in der ausgehenden
Jungsteinzeit noch einfache Schalen
waren, hatten spätere Formen ab
4000 v.Chr. Griffklappen oder einen
Tüllengriff.

Reiche Grabinventare der frühen
Eisenzeit belegen eine wohlhabende
Oberschicht, die sich auch Zeit für
die Körperpflege nahm. Dies zeigen
Toilettenbestecke mit kleinem Löffel für
die Ohrreinigung. In der griechischen
und römischen Antike wurden Löffel-

sonden und löffelförmige Spachtel im
medizinischen und pharmazeutischen
Bereich eingesetzt. Neben den Skal-
pellen zählten sie zu den wichtigsten
chirurgischen Geräten.

Die Sonderausstellung «Der Löffel» mit
zahlreichen Leihgaben aus der Schweiz
und dem europäischen Ausland bietet
einen spannenden Streifzug durch
Archäologie und Kulturgeschichte.
Eine Kollektion von modernen Löffel
zeigt zudem die heutige Vielfalt:
Souvenirlöffel mit Kantonswappen,
Eier- und Grapefruitlöffel, Mess- und
Schuhlöffel, Appenzeller Ohrgehänge
und off-table-Löffel aus Plastik.

Ulrich Eberli

Résumé

Le Musée de préhistoire(s) de Zoug
présente jusqu'au 15 avril l'exposi-
tion «La cuillère – Ses temps forts
à travers l'histoire culturelle». Par
sa forme, la cuillère correspond à la
main, concave, raison pour laquelle
elle constitue le service de table le
plus ancien qui soit. L'exposition
se concentre sur cet ustensile de
tous les jours et met en évidence la
multiplicité de ses formes et de ses
domaines d'utilisation. La présentation
montre non seulement des cuillères
à manger, des débuts de l'histoire à
nos jours, mais également différents
objets en forme de cuillère, tels des
lampes à huile, des creusets ou des
instruments de chirurgien.

Riassunto

Il Museum für Urgeschichte(n) di
Zugo ospita fino al 15 aprile 2007
la mostra «Il cucchiaino – alti e bassi
nella storia della cultura». Il cucchiaino
rispecchia nella sua forma primitiva la
mano vuota ed è perciò la posata più
antica. L'esposizione porta al centro
dell'attenzione questo strumento
quotidiano e ne mostra la varietà di
forme e possibili applicazioni. Non
vengono presentati solo cucchiaini da
tavola dagli albori della storia fino ad
oggi, bensì anche oggetti cucchiaino-
fatti come lucerne, crogioli per la fusione
oppure strumenti chirurgici.

Abbildungsnachweise

Abb. 1 Kantonsarchäologie Zürich;

Abb. 2 Atelier Bunter Hund, Zürich; Abb. 3
Schwab, Museum für Archäologie, Biel.